

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

290 (27.6.1925) Morgenausgabe

Fraktion, den Verlehten, die infolge eines Unfalls völlig erwerbsunfähig geworden sind, nicht zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes, sondern den vollen Betrag zu gewähren.

Hg. Moldenhauer (D. Sp.) spricht sich gegen diesen Antrag aus, der materiell nicht begründet sei. Der Antrag wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

Sozialistische und kommunistische Anträge auf Erhöhung der Kinderzuschläge werden abgelehnt. Die Bestimmung, wonach die Unfallrente mit Wirkung vom Tage des Unfalls an gewährt wird, wird auf Antrag der Regierungsparteien in namentlicher Abstimmung mit 220 gegen 170 Stimmen gestrichen.

Hg. Karsten (S.) bemängelt, daß diese Abfindung immer nur zum Schaden der Kleinrentner stattgefunden habe. Er beantragt, die Kapitalabfindung erst bei einem Fünftel zuzulassen.

Hg. Andre (Z.) beantragt im Namen der Regierungsparteien eine neue Fassung dieser Bestimmungen. Danach soll festgesetzt werden, daß, wenn seit dem Unfall 2 Tage vergangen sind und die Rente nicht mehr als ein Fünftel der Vollrente beträgt, sie durch den 3-fachen Betrag der Jahresrente abgefunden werden kann.

Hg. Schmidt-Röpenit (S.) beantragt, die Bestimmung zu streichen, wonach bei den landwirtschaftlichen Arbeitern als Jahresverdienst nur Durchschnittssätze festgesetzt werden. Der Antrag, der von dem Abgeordneten Behrens (Dnl.) bekämpft wird, wird in namentlicher Abstimmung mit 247 gegen 135 Stimmen abgelehnt.

Die zweite Lesung der Vorlage wird beendet. Um 8.45 Uhr wird sofort in die dritte Beratung eingetreten. Eine allgemeine Aussprache findet nicht mehr statt. In der Einzelbesprechung bringen die Kommunisten einige ihrer vorher abgelehnten Anträge wieder ein, die aber von neuem der Ablehnung verfallen.

Präsident Voebé stellt fest, daß ein großes gesetzgeberisches Werk damit vollendet sei, das viel Mühe gekostet habe. Auf der Tagesordnung stehen noch die Anträge zum spanischen Handelsvertrag.

Ministerialrat Winter vom Auswärtigen Amt gibt die Erklärung ab, daß für die Wäzger ein Kredit von 30 Millionen Mark in Aussicht genommen sei. Die Kredite sollen möglichst schnell zur Ausgabe kommen. Die zugelegten Steuererleichterungen für den Weinbau seien erfolgt. Die Länder sind aufgefordert worden, auch bei den Landessteuern Erleichterungen zu schaffen.

Ein Antrag v. Graefe (D. Wst.), sofort in die Beratung einzutreten, wird abgelehnt. — Tagesordnung: Kleine Vorlagen. Schluß gegen 10 Uhr.

Beratung der Zollvorlage im handelspolitischen Ausschuß.

Berlin, 26. Juni. (Zuspruch.) Im handelspolitischen Ausschuß leitete heute Reichsernährungsminister Graf Kaatz die Verhandlungen über die Zollvorlage ein, indem er auf die Dringlichkeit der Erledigung dieser Angelegenheit hinwies.

Die Finanzprojekte Caillaux.

(Fortsetzung von Seite 1)

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und die Vertreter des Linksbundes in der Finanzkommission wurden beauftragt, einen in diesem Sinn gehaltenen Antrag einzubringen.

Man glaubt allgemein, daß vor dieser äußersten Notwendigkeit, das Kabinett zu stürzen, die Parteien die größte Scheu haben werden und daß man mit der Annahme des Gesetzes, wie es Caillaux beantragte, wird rechnen können.

Der Senat, der ursprünglich erst am Montag zu einer Sitzung zusammenzutreten sollte, wurde von seinem Präsidenten auf Wunsch des Kabinetts für heute 9 Uhr abends zu einer Sitzung einberufen, weil man denkt, daß er schon heute die Finanzvorlage beraten könnte.

Übermalige Unterbrechung der Sitzung.

Die Finanzkommission der französischen Kammer kam heute nachmittag mit ihren Beratungen nicht richtig zu Ende. Ein Antrag der Sozialisten, eine 10prozentige Kapitalanlage einzuführen, wurde nach längerer Debatte abgelehnt.

Im großen und ganzen kann die Annahme der Regierungsvorlage als gesichert gelten. Es soll in den Gesetzesvorstadien Caillaux ein weiterer Artikel aufgenommen werden, der von Loucheur beantragt wurde.

Der Umsturz in Griechenland.

F.N. Paris, 26. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach den letzten Meldungen aus Athen übernahm ein General Panagolos endgültig, das neue Kabinett zu bilden.

Die Offiziere der Landarmee und der Marine unterzeichneten, um ihre Zustimmung für das neue Regime zu bekunden, eine Erklärung, welche folgende Stellen enthält.

- 1. Das revolutionäre Regime soll verstärkt werden.
2. Die gerichtliche Organisation soll gestärkt werden und alle Garantien für strenge Unparteilichkeit bieten.
3. Das Agrarproblem, das Problem der Flüchtlinge soll sofort gelöst werden.
4. Armee und Marine sollen neu organisiert werden.

F.N. Paris, 26. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Belgrad wird gemeldet: Der serbische Ministerpräsident Pajitsch ist hoffnungslos erkrankt und liegt im Sterben.

Die Hauszinssteuer für den Wohnungsbau.

Berlin, 26. Juni. (Zuspruch.) Der Wohnungsausschuß des Reichstages trat heute zum zweiten Mal zusammen und beschloß, den ursprünglichen Antrag, wonach auf drei Jahre mindestens 20 Prozent der Friedensmiete für Wohnungsbauzwecke zu verwenden sind.

Aus dem Aufwertungsausschuß.

Berlin, 26. Juni. (Drahtbericht.) Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde zunächst der für die Abfassung der Anleihen grundlegende Paragraph 13 mit Stimmenmehrheit angenommen.

Schutz des Schuldurkundenpapiers des Reichs.

Berlin, 26. Juni. (Zuspruch.) Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf über den Schutz des zur Aufertigung der Schuldurkunden des Reichs und der Länder verwandten Papiere gegen unbefugte Nachahmung zugegangen.

Das Manöverunglück auf der Weser.

Berlin, 26. Juni. (Zuspruch.) In dem Prozeß wegen des Votungslüdes auf der Weser bei Minden wurde Oberst Stobbe vom Reichswehrministerium als Sachverständiger vernommen.

Der nächste Sachverständige, Regierungsbaurat Kleinschmidt aus Minden, erklärt, daß die Fährre durchaus nicht so stark belastet war, um sinken zu müssen.

Die Verhandlung wurde auf Samstag vormittag 9 Uhr vertagt und soll mit dem Präsidiums der Staatsanwaltschaft und der Verteidiger beginnen.

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: 7-10 Uhr.
Stadtkonzert: Konzert der Polizeimusiker, 7/8-8 Uhr.
Wiener Hof: 7-10 Uhr.
Königliche Oper: 7-10 Uhr.
Königliche Oper: 7-10 Uhr.

Fenster.

Erstausführung im Konzerthaus.

Eine Komödie von Galsworthy, kein schwerwiegendes philosophisches Theatstück. Man darf also nicht mehr erwarten, als geistreiche Unterhaltung. Der Dichter der Komödie John Galsworthy fand in den letzten Jahren auch in Deutschland wachsende Beachtung.

„Fenster“ ist symbolisch zu nehmen: als Seelenfenster, wodurch das Innere des Menschen zu erkennen ist. Sie müssen nur sehr oft gepunkt werden, deswegen erscheint der geistreiche Pantoffelphilosoph und Fensterepiker Mr. W. in der Villa des wohlhabenden Mr. March und pumpt die Fenster und durch seine Reden auch die der Anwesenden.

sie will leben, lieben und frei sein, wie es ihrem starken Instinkt entspricht.

Kluge Worte verbrämen die Komödie, Sozialtheorie ist zu verpfeifen: Der Mensch ist an sich moralisch indifferent. Die menschliche Gesellschaft macht ihn zum Lumpen oder Grenemann.

Die dreifaktige Komödie „Windows“ hat Leon Schalit sehr flott ins Deutsche überetzt. Das gehört dazu; denn Galsworthys Dialog ist reich an witzigen Gedankenblitzern und geistreichen Antithesen.

Das Spieltempo, besonders des ersten Aktes — der dritte wurde am besten gespielt — hätte U. v. d. Trenck-Ulrici als Regisseur beschleunigen dürfen. Die paradoxen Ansprüche wurden breit und zu ernstlicher Reflexion geboten.

Charlotte Berlow spielte Kittin Wn: eine hervorragende schauspielerische Leistung voll hinreißender Natürlichkeit, durchgestaltet bis in die kleinste Bewegung und den schönen Blick ihrer Augen.

Ein altchristliches Baptisterium in Frankreich ausgedehnt. Restaurierungsarbeiten, die gegenwärtig in der alten französischen Bischofsstadt Nîmes ausgeführt werden, haben zur Freilegung eines altchristlichen Baptisteriums aus dem 5. Jahrhundert geführt.

„abgeführt“ werden mußte, entwickelte sie ein köstliche Salonkomik. Den philosophischen Fensterpumper gab Paul Gemmel recht drastisch mit einer guten Mischung von Naturalismus und Groteske.

Das Publikum verhielt sich anfänglich zurückhaltend, wurde allmählich wärmer und kam schließlich in fröhliche Luststimmung.

Badisches Landestheater. Am Dienstag, 30. ds. Mts. gelangt Humpferdins Märchenoper „Hänsel und Gretel“ zur Darstellung. In der Partie der Gretel verabschiedet sich Frä. Anna Jung.

Ein altchristliches Baptisterium in Frankreich ausgedehnt. Restaurierungsarbeiten, die gegenwärtig in der alten französischen Bischofsstadt Nîmes ausgeführt werden, haben zur Freilegung eines altchristlichen Baptisteriums aus dem 5. Jahrhundert geführt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 27. Juni 1925.

Karlsruhe als Ausstellungs- und Fremdenstadt.

Nach den größeren Veranstaltungen der letzten Wochen (Süddeutscher Buchdruckerfängertag, Deutscher Rundflug, Tag des Badewesens, Internationale Polizeitechnische Ausstellung und Südwestdeutsche Tabakmesse) sind für die nächste Zeit die nachfolgenden Veranstaltungen besonders bemerkenswert:

Vom 4. bis 12. Juli findet ein großes Verbandschießen des Schützenverbandes Baden, Pfalz und Mittelrhein statt, das auf dem Gelände des Karlsruher Schützenhauses abgehalten und neben dem sportlichen Teil auch eine Fülle von vorzählmässigen Sonderveranstaltungen bringen wird.

Der Pflege des deutschen Liedes läßt man in unseren Mauern von jeher liebevolle Unterstützung angedeihen. Sängerbefuche und Gastkonzerte großer Vereine von Ruf brachten in den letzten Wochen manche künstlerische Note in die Programme. Am 4. Juli veranstalten nun die badischen Arbeitergesangsvereine ein großes Südwestdeutsches Sängerefest mit Vertuningsingen.

Der Regimentstag der Angehörigen des ehemaligen Reserveinfanterieregiments 238 am 5. Juli wird über 500 Teilnehmer zu einem kameradschaftlichen Beisammensein vereinigen.

Am 8. und 9. Juli hält der Verband Süddeutscher Kinobesitzervereine und der Verein der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz ihre Tagung ab.

Am 11. und 12. Juli besucht der Bürgerverein Saarbrücken mit etwa 600 Sängern unsere Stadt.

Am 12. Juli findet die Süddeutsche verbands-offene Langtreckenweitsfahrt von Raftart nach dem Rheinhafen statt.

Den Reigen der großen Ausstellungen schließt vom 18. Juli bis 30. August die große Schweizer Kunstausstellung fort, die von der Stadt Karlsruhe unter Leitung des Direktors der Bad. Kunsthalle, Dr. Stora, veranstaltet und in einer übersichtlichen Schau das gesamte künstlerische Schaffen der Schweiz vereinigt wird. Daneben finden „Schweizer Tage“ statt, in denen der volkstümliche Charakter der Veranstaltungen besonders betont wird und dem Besucher einen Einblick in Bräuche und Sitten dieses Landes gegeben werden soll.

Am 19. Juli wird das 2. Gaujüngerefest des Karlsruher Sängergaues eine weitere Kundgebung für den deutschen Männergesang sein.

Der 10. Deutsche Turnkreis (Baden) veranstaltet am 11. Juli ein Kreisschwimmfest im Stadt. Bierordtbad.

In denselben Tagen findet eine Tagung des Hilfsbundes für die vertriebenen Eljaß-Lothringer im Reich statt.

Die bereits hodenständig gewordene Robert Batschari-Automobilfahrt wird die Teilnehmer am 23. Juli nach Karlsruhe führen.

So werden in den Monaten Juni und Juli die verschiedensten Gebiete des kulturellen, sportlichen und wirtschaftlichen Lebens irgendwie mit einer größeren Ausstellung, Tagung oder sonstigen Veranstaltung in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt. Es ist erfreulich, daß die Stadt Karlsruhe auch draußen im Reich sich immer mehr Achtung erwidert und den zahlreichen Fremden Gastfreundschaft gewähren kann.

Außer den oben angeführten Veranstaltungen finden in dem folgenden Monaten noch weitere statt, von denen besonders hervorzuheben sind:

Die Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins (23. bis 30. 8. 25), eine Ausstellung für Zahnpflege und soziale Hygiene (31. Juli bis 8. August) aus Anlaß der Tagung des Reichsverbandes der Zahnärzte in den Räumen der technischen Hochschule, die jahreszeitliche Ausstellung „Unsere Jähne“ des Reichsverbandes deutscher Dentisten, die Fachausstellung im Installateur- und Klempnergewerbe (19. bis 30. 9. 25) und die Betriebstechnische Wanderausstellung Deutscher Ingenieure (10. 10. bis 2. 11. 25).

Höhepunkte in dem großzügigen jährlichen Programm bilden ausserdem die Karlsruher Herbstwoche mit dem großen Feiertag und das 100jährige Jubiläum der Techn. Hochschule Fridericiana, das in der Zeit vom 29. Oktober bis 1. November feierlich begangen wird. Während der Herbstwoche findet auch die Einweihung des neu ausgetasteten großen Rathausesaales anlässlich der 100jährigen Feier der Erbauung des Karlsruher Rathauses statt.

Zu den Veranstaltungen, die wohl die meisten Besucher aus dem Lande bringen wird, gehört der Grenadiertag, zu dem, wie an anderer Stelle zu ersehen ist, heute schon mehrere tausend Angehörige des Grenadierregiments und dessen Formationen eintreffen.

Die Aufwertungsanmeldedristen verlängert. Da der Reichstag bei der Fülle der vorliegenden Arbeiten erst Anfang Juli dazu kommen wird, die Frage der Aufwertung zu entscheiden, und da die dritte Steuernotverordnung bereits mit dem 30. Juni abläuft, ist dem Reichstag durch die Regierungsparteien ein Initiativantrag zugewandt, den im Artikel 2 und 3 des Gesetzes über die Verlängerung der Fristen der Dritten Steuernotverordnung vorgesehenen Termin vom 30. Juni 1925 auf den 15. Juli 1925 zu verlegen. Die Annahme dieses Antrags aller Regierungsparteien ist eine Selbstverständlichkeit, jedoch man heute bereits praktisch mit der 15-tägigen Verlängerung der Anmeldedristen mit rechnen können.

Eine Luftreise nach Böhlingen. Auf Einladung der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft nahmen am letzten Donnerstag einige Herren des Karlsruher Verkehrsvereins an einem Streckenflug nach Böhlingen teil, der zur vollen Zufriedenheit verlief. Obwohl das Wetter an diesem Tage nicht gerade sehr günstig war und besonders über dem Rheingebiet verschiedene Gewitterböen zu überwinden waren, hinterließ dieser Flug doch die besten Eindrücke. Nach kaum halbstündiger Fahrt landete die stabile Junkersmaschine „D 556“ wohlbehalten in Böhlingen. Die Maschine wurde von dem Piloten Kriß geführt, der ein erprobter Flugzeugführer ist und abwechselnd mit dem zweiten Piloten der Gesellschaft, Freiherrn v. Althaus, die Streckenflüge nach Frankfurt und Stuttgart ausführt. Wie uns mitgeteilt wurde, hat die Gesellschaft auf ihren Flugzeugen seit ihrem Bestehen rund 240 Fluggäste befördert. Es ist erfreulich, daß sich auch der größere Teil des Publikums, der dem Luftverkehr immer noch zurückhaltend gegenüber stand, dieses Beförderungsmittels bedient.

Freiwillige Feuerwehr. Die 1. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr hielt am Donnerstagabend an den Gebäulichkeiten der Mojsiska-Manufaktur beim Sotwasserwerk eine Übung unter Leitung der beiden Hauptleute Schuch und Böllisch ab. Der Übung lag die Idee zugrunde, daß im östlichen Flügel des Dachstockes des Fabrikgebäudes Feuer ausgebrochen sei und daß zuerst Menschenrettung nötig sei, da angenommen wurde, daß das Treppenhäuschen ungangbar sei. Es wurden am Gebäude die Rettungsleiter und die Maschinenleiter gestellt und von den Rettungsmannschaften betiegen. Nachdem das Ganze zurückgeblasen war, erfolgte der Hauptangriff. Die Maschinenleiter fanden vorn am Gebäude Aufstellung, während zwei Schlauchlinien von hinten gelegt wurden unter Verwendung der kleinen Antelleiter. Die eine hintere Schlauchlinie wurde durch den Keller gelegt. Am Hofe steht ein Oberflächhydrant, welcher die Motorspritzen speisen mußte. Das Wasser reichte aber für 3 Schlauchlinien nicht aus, es wurde die eine Leitung daher abgestellt an der

Der Karlsruher 109er-Tag.

Zum heutigen Empfang der Sonderzüge aus dem Lande. - Der Anmarsch zur Denkmalsweihe

Schon am gestrigen Tage sind zahlreiche 109er in ihrer alten Garnisonsstadt zum Leihgrenadier-Tag eingetroffen und vielfach sah man in den Straßen der Stadt die Festteilnehmer mit ihrem schmaden, geschmuckten Festabzeichen, dem badischen Greif mit einem Lorbeerkranz umgeben. Ein großer Teil der ehemaligen 109er wird heute, Samstag nachmittag mit den Sonderzügen aus dem Lande hier eintreffen und am Bahnhof von den Karlsruher Kameraden festlich empfangen werden. Der erste Sonderzug aus der Richtung Konstanz trifft um 2 Uhr 23 nachmittags hier ein und bringt die Kameraden aus der Seegegend und dem Schwarzwald, vor allem aber auch die Donaueschinger Reichswehrkapelle nach Karlsruhe. Um 2 Uhr 49 Minuten läuft der Sonderzug aus Richtung Lörrach-Freiburg hier ein und kurz nach 3 Uhr folgt der dritte Sonderzug mit den 109ern aus dem Oberrhein und der Heidelberger Gegend. Zum Empfang wird die Harmoniekapelle am Bahnhof anwesend sein. Die Reichsbahnverwaltung hat angeordnet, daß wegen des zu erwartenden starken Verkehrs der östliche Ausgang des Hauptbahnhofes am Samstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags, am Sonntag von 1/2 bis 11 Uhr und am Nachmittags von 5 bis 10 Uhr geöffnet ist. Die Teilnehmer der drei Sonderzüge werden sowohl auf dem Bahnsteig, als auch auf dem Bahnhofspiaz durch eine kurze Ansprache begrüßt werden. Anschließend erfolgt der geschlossene Marsch nach dem Festplatz in der Ettlingerstraße unter Vorantritt der Musikkapellen. Es ist zu erwarten, daß sich zum Empfang der Sonderzüge auch die Karlsruher Bevölkerung recht zahlreich einfindet, um am Bahnhof schon die ehemaligen 109er herzlich zu begrüßen.

Wie wir erfahren, wird der Harmoniekapelle, in der sich die alte Boettge-Kapelle verlorpört, das Schmuckstück der ehemaligen Leihgrenadierkapelle der Schellenbaum zur Verfügung gestellt. Dieser historische Schellenbaum wird schon am Samstag mittag beim Empfang der auswärtigen Gäste am Bahnhof an der Spitze der Harmoniekapelle getragen werden.

Auf dem Festplatz in der Ettlingerstraße dürfte sich schon heute Samstag ein recht lebhaftes Treiben entwickeln, da so-mo nachmittags wie abends Konzerte stattfinden. Das Festabzeichen, das übrigens auch die Angehörigen anderer Regimenter und außerbadischer Formationen lösen können, berechtigt zum freien Zutritt zum Festplatz und zur Teilnahme an allen übrigen Veranstaltungen. Am Samstag abend nach dem Zapfenstreich findet außer dem Begrüßungsansprache auf dem Festplatz Doppelkonzert, ausgeführt von der Polizeimusikkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heilig und vom Musikverein Konfordia, statt.

Sprige, die dann ihr Wasser vom Hydranten am Hintergebäude erhebt, so daß 3 Schlauchlinien den angenommenen Brandherd besprühen. Im Ernstfalle wird man noch dem sogenannten Wasserwert Wasser entnehmen; in diesem Falle sind natürlich lange Schlauchlinien erforderlich. Der Übung wohnte Oberkommandant Heuser und Adjutant Schöner an. An die Übung schloß sich im „Kußbaum“ eine Kompagnieversammlung an, in welcher Hauptmann Schuch die Kritik über die Übung zum Ausdruck brachte.

Karlsruher Filmchau.

„Des Königs Grenadiere“, ein Film, der im Mai d. J. besonderes Interesse erregte, wird in diesen Tagen aus Anlaß des 109er-Tages im Uniontheater gegeben. Wie wir schon bei der Erläuterung mitteilen, sind die Königsgrenadiere eine glänzende Leistung der Filmkunst. Besonders scharf, aber lebenswahr herausgearbeitet sind die schroffen Gegensätze einer stolzen Vergangenheit und der traurigen Gegenwart. Der Film beginnt mit der Darstellung des eintägigen Militärlernens. In prächtigen Bildern zieht die Soldatenseite an dem Zuschauer vorüber, von der Aushebung der Rekruten bis zum Paradezug des Regiments. Die ionigen Bilder aber werden plötzlich verdunkelt durch die vom Balkan heraufziehende Wetterwolke, aus dem durch grelle Blitze der Weltbrand entzündet wurde. Aus dem Kriegspiel ist blutiger Ernst geworden. In heißen Kämpfen verteidigen des Königs Grenadiere die Heimat. Der zweite Teil des Films zeigt die Not der Offiziere und Soldaten in der neuen Zeit, aber auch den Sieg anständiger Gesinnung und treuer Kameradschaft.

In den Residenz-Spielplätzen wird ab heute der Film „Blad, der König der Hengste“ vorgeführt. Tierfilme sind große Mode geworden, namentlich, wenn, wie es hier geschieht, der Stadtwald erbracht wird, daß das Tier die gleiche Existenzberechtigung hat wie der Mensch und daß es aus diesem Grunde mit Liebe und Achtung behandelt werden muß. „Blad“, ein König unter den Mustangs, lebt mit seinen Stuten auf den schwer zugänglichen Höhen des Felsengebirges, unabhängig bemüht, für seine Herde zu sorgen und für sie zu kämpfen. So schlägt er in einem praktischen Zweikampf einen Rebenhühner in die Flucht. Mit dem Lasso verfolgt ein mutiger Cowboy das fliehende Tier, das sich nur durch einen Sprung vom Felsen retten kann. Aber nun drohen ihm neue Gefahren und der verfolgende Mensch erweist sich nun als Freund, der dem Pferd das Leben rettet und es zu seinem Gefährten macht.

Turnen + Spiel + Sport.

Vom Fußballsport. Heute Samstag abend 6 Uhr treffen sich auf dem Südfriedhof (Kneiwiesen) die ersten Mannschaften des K.F.V. und F.C. Südstern. K.F.V. tritt in der gleichen Aufstellung wie gegen die süddeutschen Meister W.K. Mannheim an. F.C. Südstern, welcher erst vor kurzer Zeit sein 19jähriges Stiftungsfest beging, wird alles aufbieten, um gegen den 3. Zi. sich in bester Form befindlichen K.F.V. ein ehrenvolles Resultat herauszubringen. Der Platzverein tritt zu diesem Spiel in stärkster Aufstellung an.

Österr. Alpenfahrt. Von den 41 Wagen und 27 Motorrädern, die am Samstag in aller Frühe am Start zur Österr. Alpenfahrt erschienen, haben verhältnismäßig wenige am Mittwoch von Salzburg kommend, die bayerische Grenze erreicht. Die Begrüßung in Lindau, wo den Teilnehmern nach den großen Anstrengungen der bisherigen Fahrt ein wohlverdienter Rasttag winkte, war überaus herzlich. Deutsche Wagen sind nur noch in sehr geringer Zahl in Konfurrenz und diese haben fast sämtlich erhebliche Strapazien. Besser scheinen die Aus-sichten der deutschen Motorradfahrer zu sein. Klein und Hed auf Mabeo, Stadlhuber und Lubowsky auf D-Nad, der Letzte mit Weimagen, besonders aber Kolmsperger auf Zündapp haben die Fahrt bis Lindau verhältnismäßig gut überstanden und in den verschiedenen Prüfungen stets gute Leistungen gezeigt. Nach dem Rasttag in Lindau wird die Fahrt am Freitag mit der vorletzten Etappe über Immenstadt, Neßelwang, Füssen, Hohenjohannsgau, Reutte, Arberg und Zirl nach dem 357 Kilometer entfernten Gar-misch-Partenkirchen fortgesetzt und von da aus geht es dann am Samstag nach dem Endziel München. Die letzte Tagesstrecke umfaßt nur 92 Kilometer, aber dafür ist im Fortentfernten Park bei München noch eine Schnelligkeitsprüfung vorgelesen. Nach der Ankunft in München werden die Wagen in der Verkehrsausstellung zur Schau gestellt.

Internationales von Memmania Aachen. Die internationale Jubiläumswettkämpfe der Memmania Aachen hatten eine ganz hervorragende Beteiligung gefunden. Einzelne Wettkämpfe haben mehrere Deutsche Meister am Start, jedoch ein glänzendes Programm aufeinandergekommen war. Leider wurde die Veranstaltung durch einen

Der Sonntag wird durch Festgottesdienste in den Kirchen der Stadt eingeleitet. In der katholischen Stadtkirche spricht Pfarrer Meier aus Oberriesheim, in der evangelischen Stadtkirche Pfarrer Emlein aus Schmieheim bei Lahr, in der Lutherischen Stadtkirche Pfarrer Horning und in der Bernhardskirche ebenfalls ein früherer Feldgeistlicher des Reserve-Infanterie-Regiments. Nach den Festgottesdiensten erfolgt die Aufstellung zum Anmarsch zur Denkmalsweihe in der Oststadt. Bei diesem Anmarsch, der vom Durlacher-Tor durch die Kaiserstraße nach der Hauptpost führt, ist der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, ihre Sympathien durch Zuwerfen von Blumen und zahlreichen Beflaggen der Häuser zu bezeugen. Die Aufstellung erfolgt regimentsweise in Kompagnieformationen. Im Zuge werden etwa 8 Musikkapellen mitmarschieren. Der Anmarsch des Juges am Durlacher-Tor beginnt um 11 Uhr, jedoch die Aufstellung am Denkmalsplatz um 12 Uhr beendet sein kann. Die Straßezüge werden nach einer Befanntmachung des Bezirksamts am Sonntag vormittag ab 11 Uhr bis nach Beendigung der Enthüllungsfest für den gesamten Führer- und Fußgängerverkehr gesperrt. Es wird die Bevölkerung dringend ersucht, bei den Absperrungsmaßnahmen, die allein eine geordnete Durchführung der Enthüllungsfest ermöglichen, keine Schwierigkeiten zu bereiten. In den abgeperrten Teil haben die ehemaligen 109er nur im der geschlossenen Kolonne Zutritt. Die geringe Zahl der ausgegebenen Einladungskarten sind an die Vertreter von Regierung und Stadt und sonstiger Behörden gegangen.

Die Weihefeier am Denkmal wird auf das äußerste zeitlich beschränkt, damit die Absperrung der Straßen möglichst bald wieder für das Publikum freigegeben werden kann. Während der Enthüllung werden sämtliche Kirchenglocken der Stadt läuten und ein Flugzug der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft über dem Hauptplatz kreisen und der Enthüllung des Denkmals die Blumengirlande des Fliegerbundes und des Karlsruher Luftfahrtvereins und der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft selbst aus der Luft abwerfen.

Am Sonntag nachmittag treffen sich die 109er in ihren Kompagnielokalen und später am dem Festplatz in der Ettlingerstraße, wo große Bierzelte der Karlsruher Brauereien aufgestellt werden. Am Abend gibt sodann die Stadt Karlsruhe ein Ehrenfest der ehemaligen 109er ein Gartenfest mit großem Feuerwerk, ausgeführt von dem bekannten Feuerwerksmeister W. Fischer-Cloppronn. Am Montag treffen sich schließlich die noch anwesenden 109er ebenfalls wieder auf dem Festplatz in der Ettlingerstraße, wo nachmittags und abends Konzerte stattfinden.

den ganzen Nachmittag anhaltenden strömenden Regen gestört, jedoch die erzielten Resultate als hervorragend bezeichnet werden müssen. Die Dürer-1000 Meter Lauf 1. Woffen-Güterloß 2. Meier Die Haupt-Ergebnisse waren: 100 Meter Lauf 1. v. Rappard-Pöblich 11.4. 2. Otto-Duisburg. 3. Subr-Pöblich. Dreißig-Meter-Lauf und Döbermann-Köln im Platzier. 400 Meter Lauf 1. Woffen-Güterloß 2. Matornet-Düren 6. Meier Jurid. 3. Steves-Köln. In glänzender Beteiligung gemittelt der Deutsche Meister 109er vor dem Dürer. 1000 Meter Lauf 1. Woffen-Güterloß 2. Wüstenberg-Aachen. 3. Morchel-Belbert. 5000 Meter Lauf 1. Zeigets-Amberdam 15 Min. 59.3 Sek. (neuer holländischer Rekord). 2. Eisbarth-Bingen. 3. Müller-Aachen. Weitsprung 1. Rippe-Stettin 6.56 Meter. 2. Döbermann-Köln 6.50 Meter. 3. Matrafen-Essen 6.23 Meter. Hochsprung 1. Rippe-Stettin 1.77 Meter. 2. Frimann-Berlin 1.77 Meter. 3. Scorjinski-Berlin 1.75 Meter. Einen schönen Kampf lieferten sich diese drei Meister. Bei schönem Wetter wären 1.90 Meter vielleicht herausgekommen. 4. mal 100 Meter Staffel 1. Pöblich-Karlsruhe 44.8 Sek. 2. Köhn 99. 5. Meier Jurid. 3. Duisburg 99. Pöblich gewinnt mit Woffen-Güterloß v. Rappard, Fraiß, Subr-lecht. Olympische Staffel (1600 Meter). 1. Pöblich-Karlsruhe 4 Min. 40 Sek. 2. Preußen-Stettin 12 Meter Jurid. 3. Köhler-EC. 99. Diese Staffel brachte die Sensation. Pöblich-Karlsruhe schlägt die bisher unbesiegbare Weltstaffel. Amberger läuft sein bisher größtes Rennen und vollbringt die fabelhafte Leistung der Rekordmann bis auf 5 Meter zu halten. Den Verlust holen Subr und v. Rappard auf, jedoch Fraiß, ohne sich auszugeben mit gut 10 Meter vor Stettin durchs Ziel geht. Bei gutem Wetter wäre der Rekord wahrscheinlich gedrückt worden. 4 mal 400 Meter Staffel 1. Preußen-Stettin 3.34.3 Min. 2. Köhler-EC. 3. Meier Jurid. 3. Düsseldorf 99. Woffen-Güterloß als Schlussmann von Stettin nach dem 800 Meter Lauf noch die Leistung gegen Steves-Köln 25 Meter aufzuholen. Seine Zeit wurde mit 49.2 angenommen. 10 mal 1/2 Run-den-Staffel. 1. Köhn 99. 3 Min. 30.9 Sek. 2. Köhler-EC. 3. Aachener Alemannia. Kugelstoßen 1. Schröder-Railport 11.80 Meter. 2. Witthaus-Köln 11.55 Meter. Diskuswerfen 1. Woffen-Köln 99. 35.95 Meter. 2. Rippe-Stettin 33.15 Meter. Fünfkampf. 1. Witthaus-Köln 177 Punkte. 2. Hauer-Düffel, dort 173 Punkte.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 26. Juni. Das Schöffengericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen den 18jährigen Franz Greiter aus Helmsheim, der trotz seines jugendlichen Alters 3 Schwere Einbruchsdiebstähle, darunter einen Einbruch in die Stationskassa in Helmsheim, auf dem Kerbholz hat. Das nette Frühlingskind erhielt die wohlverdiente Strafe von 10 Monaten Gefängnis. Des weiteren stand der Kaufmann Sigmund Heikel aus Frankfurt a. M. wegen Betrugs unter Anklage. Er hatte einem Arzt in Untergrombach Ware unter hochtrabenden Anpreisungen aufgeschwemmt und den Käufer mit 1000 Mark hereingelegt. In Ver-läuflichkeit war die Ware kaum 100 Mark wert. Er wurde wegen seiner Schwindelerei zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sodann beschäftigte sich das Schöffengericht mit 2 Sittlichkeitsdelikten. Der erstere Fall betraf den 67 Jahre alten, verheirateten Tagelöhner und Landwirt Maximilian Siern aus Leopoldsdorf, der sich in zwei Fällen wiederholt an minderjährigen Kindern vergangen hatte. Das Urteil lautete unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Unterzuchungshaft. Im nächsten Fall wurde der Gelegenheitsarbeiter Adolf Fritsch wegen Vaterschaft wegen Nichtzuchtsverluchs abgeurteilt. Er hatte eine verheiratete Frau, die er auf der Landstraße überfiel, zu ver-gewaltigen versucht. Die tapferen Gegenwehr der Ueberfallenen ver-eitelte jedoch das Vorhaben des Anhalts. Es wurden ihm 8 Monate Gefängnis zugesprochen. Gleichzeitig wurde eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen wegen Betrugs gegen ihn ausgesprochen, die durch die er-stittene Unterzuchungshaft als verbüßt gilt. Fritsch, der ein arbeits-lauer Mensch ist, hat schon wiederholt wegen Betrugs, Diebstahls, Betrugs und Landstreicherei mit dem Straßengesetz Befanntschaft ge-macht.

Wörishofener SOZON-ENERGETICUM. Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Herz- und Nervenschwäche, Schlaflosigkeit. Von vielen Autoritäten anerkannt. Viele Dankschr. Allein nicht: Wörishofener Naturheil, Eberfeld. Allein-Niederlage: Karlsruhe: Hofapotheke, Kaiserstr. 201.

LUHNS SALMIAK-TERPENTIN SEIFE für alle Stoffe, weiß oder farbig Seit über 30 Jahren bewährt

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der deutsche Handel in China.

Von der in Harbin (Nordchina) anhängigen Niederlassung der deutschen Firma Karlson, Sellin u. Co., G. m. b. H., erhält die „Deutsche Wirtschaftspolizei“ folgenden interessanten Bericht über die Entwicklung, die der deutsche Handel infolge der chinesischen Volksbewegung nimmt. Die Darstellung ist deshalb besonders zu beachten, weil sie von deutschfreundlichen Einflüssen (Neuter) frei ist, denen alle über England kommenden Meldungen anheim fallen.

Die nationale Bewegung in China, die in Hongkong, Canton und Shanghai, den Hochburgen des Exterritorialrechts zum hellen Aufbruch trieb, ist in ganz China äußerst mächtig, aber mehr eine psychologische Bewegung. Sie richtet sich indessen nicht gegen alle auswärtigen Mächte, die mit China Handel treiben, und absolut nicht gegen alle Ausländer, die in China wohnen, sondern nur gegen diejenigen Mächte, die Exterritorialrechte in China besitzen. Das während des Krieges verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker hat dem Erwachen des Selbstbewusstseins des chinesischen Volkes neue Energie gegeben. Die gewaltsame Ausreibung der Deutschen und Österreicher auf Druck der Siegermächte und der diesen Völkern auferzwungene Verzicht auf die den Europäern zustehenden Reservatrechte zerstörten in China den Nimbus der absoluten Ueberlegenheit der weißen Rasse. Rußland, das mit seinem gewaltigen Gebiet von den Chinesen als starke Großmacht angesehen wird, gab ebenfalls alle Sonderrechte in China auf.

Die Entwertung der europäischen Wertungen in der Nachkriegszeit hatte zahlreichen jungen Chinesen ermöglicht, sich selbst in Europa umzusehen und an den europäischen Bildungstätten namentlich in Deutschland zu studieren, wodurch einerseits ausschlaggebende Sympathien für Deutschland entstanden, andererseits aber die vorhin demütigende Haltung der Chinesen vor der weißen Rasse vollständig geschwunden ist. Um so bemerkbarer wurde dem chinesischen Volke der Druck und die Ueberhebung namentlich von Seiten der Engländer und Japaner. Das führte zur offenen Auflehnung, die an Umfang und Bedeutung immer weiter zunimmt.

Dennoch ist es im größten Teil von China und namentlich hier in der Mandchurei vollkommen ruhig und ungefährlich. Die geistlich von englischer Seite lanzierten Nachrichten über Unruhen entsprechen keineswegs den Tatsachen. Die große Notwendigkeit, ein bedeutsames Absatzgebiet von unerlöschlichen Möglichkeiten zu erschließen, hat dazu geführt, daß zahlreiche deutsche Firmen wirtschaftliche Beziehungen anknüpfen, und der deutsche Handel erfreut sich hier einer Achtung, auf die Deutschland wirklich stolz sein kann. Es war nicht leicht, deutsche Waren einzuführen, auch die Sünden der Inflationszeit haben in China manches Verlangen verursacht, wenn es auch verschiedene Elemente hier gut verstanden haben, für sich bei dem deutschen Ausverkauf ihr Schicksal ins Trodene zu bringen. Infolge der jähren Arbeit der deutschen Kaufleute ist es gelungen, den chinesischen Markt wieder zu ertönen. Deutsche Waren werden gekauft und wieder gern gekauft. Namentlich im Zusammenhang mit dem Beginn der Kämpfe in Hongkong hat sich die Nachfrage ganz erheblich gesteigert, da gegen englische Waren sich ein fast allgemeiner Boykott richtet. Es wäre indessen verfehlt, aus diesem Boykott ein Spekulationsobjekt zu machen und den chinesischen Markt gerade zu bestürmen. Amerika treibt eine sehr kluge Handelspolitik, indem es zwar merklich von seinem die gleiche Sprache redenden englischen Bruder abruht, aber sich in der Werbung um den chinesischen Markt trotzdem eine gewisse Reserve aufweist. Indessen scheint in Deutschland die Auffassung zu herrschen, daß es unter den heutigen Umständen ein größeres Risiko in sich trage, Waren hierher zu schicken. Einzelnen deutschen Firmen scheint die Lage zu unruhig, überhaupt nach China zu liefern, obwohl der Aufbruch nur im Verhältnis zum Umfang Chinas ganz minimale Gebiete umfaßt.

In der Mandchurei ist es ganz ruhig, weder Unruhe noch Nervosität, und das ganze geistliche Leben geht vollständig ohne Unterbrechung seinen Gang. Der Norden Chinas befindet sich freilich in einer günstigeren Lage wie der Süden. Das Gebiet der „Drei Ostlichen Provinzen“ (Dairen nördlich der Linie Tientsin-Peking bis zur russischen Grenze) hat eine viel straffere Verwaltung, eine bessere Disziplinierung. In den Städten gibt es wohl europäerähnliche, ja ganze Stadtteile. Es bestehen aber keinerlei Vorurteile, die den Chinesen den Zutritt zu diesen Teilen verbieten. Der Zündstoff, der in den Kontraktländern Hongkong und Shanghai die helle Stäbflamme der Empörung erzeugt, fehlt.

Der Hafen der Mandchurei ist Dairen. Hier hat man nie von Unruhen gehört, er ist seit in japanischen Händen. Die Bahn von Dairen nach Changchung (Südmandchurische Eisenbahn) ist ebenfalls als japanischer Eisenbahn zu bezeichnen. Die Schienenwege ab Changchung nach Harbin und weiter nach der Mandchurischen (Mandchouli) an der russisch-chinesischen Grenze unterstehen der Verwaltung der Dschinesischen Eisenbahn. Diese Bahn gilt als kommerzielles Unternehmen, in der als gleiche Teilhaber und Leiter die chinesischen und russischen Regierungen sich befinden. Beide Bahnen fahren müßiggeläufig; sind gut bemacht. Für die Sicherheit des Warentransportes bestehen nicht die geringsten Bedrohungen.

Die Aussichten für den deutschen Handel sind gegenwärtig ganz besonders günstig. Abgesehen von der Bereitwilligkeit der Aufnahme verlangt China keine längeren Kredite als für den Transport von selbst bedient, ungefähr 4 Monate. Das ist ein verhältnismäßig kürzeres Zahlungsintervall als man sonst beim Export nach so entfernten Gebieten zu rechnen pflegt. Denn infolge der erwachenden Weltwirtschaft der 450 Millionen Menschen zählenden Volkes hat sich der Warenverkehr und der Bedarf namentlich an Gebrauchsgütern und Lebensmitteln erheblich erweitert und heftig. Besonders aufnahmefähig sind hier im Gebiete der Mandchurischen Eisenwaren, Porzellan, insbesondere Gebrauchsgüter, Manufakturwaren und eigentlich alle Gebrauchsartikel, während Luxuswaren nicht begehrt oder nur in ganz geringem Umfang begehrt werden. Eine Einrichtung, die verschiedene deutsche Firmen getroffen haben, daß sie keine Konsumtionsländer hier herlegen, hat sich sehr gut bewährt. Der Chinese kauft gern, was er nicht, und so ergibt sich eine dauernde Notwendigkeit der Wiederauffüllung der Läger, die ziemlich rasch umgesetzt werden. Gegen größere Bestellungen von vornherein hat der chinesische Kaufmann eine gewisse Vorliebe, er ist praktisch von der Unmöglichkeit der Ware überzeugt hat. Aber auch diese Konsumtionsländer bedürfen bei dem ziemlich lebhaften Warenverkehr keine längeren Zahlungsfristens als etwa 4 bis 5 Monate seit dem Abgang der Waren aus Deutschland. Namentlich hier in der Mandchurei hieret sich deshalb ein geeignetes Arbeitsfeld für den deutschen Außenhandel, der sich selbstverständlich der Eigenart des chinesischen Marktes entsprechend einstellen muß. Nicht nur ein Konjunkturgeschäft, sondern ein dauerndes Absatzgeschäft muß hier abgeschlossen werden, da die härtere wirtschaftliche Betätigung von Millionen von Menschen eine größere Aufnahmefähigkeit für alle Gebrauchswaren schafft.

Wenn sich der deutsche Außenhandel rechtzeitig und rechtzeitig mit dem chinesischen Markt beschäftigt, kann hier ein Ersatz für den Ausfall in vielen anderen Gebieten vollständig geschaffen werden. Namentlich ist eine persönliche Verbindung mit dem Kunden von größtem Vorteil. Verschiedene deutsche Firmen machen den Fehler, daß sie hier große Filialen mit einem Stab von Direktoren errichten und darauf verfallen, daß der Chinese zu ihnen kommt. Wenn dann das Geschäft nicht den erwarteten Umfang annimmt, so hat indessen nur das Versäumnis der hiesigen Vertreter daran die Schuld. Der Chinese wendet sich gern an die hiesigen deutschen Vertreter, aber zunächst muß der Kunde persönlich aufgesucht und gewonnen werden. Gerade das Erwachen der nationalen Bewegung macht im Verkehr mit chinesischen Einzelhändlern ein vorsichtiges und taktvolles Vorgehen notwendig. Dabei kann man indessen hier unerlöschliche Möglichkeiten erschließen.

Alle Nachrichten über China gelangen durch die englische Reuter-Agentur in die europäische Presse, sind infolgedessen einseitig politisch gefärbt und sollen den übrigen europäischen Handel von China möglichst fern halten.

Industrie und Handel.

Gastag A.G. Bad. Gastwirte Karlsruhe i. B. Die Gesellschaft hat in dem vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1152 aufzuweisen, der z. T. auf neue Rechnung vorgetragen, z. T. als Famieme und Gratifikation für Vorstand und Angestellte verteilt wird. Der Geschäftsgang im Wirtschaftsgewerbe wird im vergangenen Jahre als sehr schlecht bezeichnet, deshalb auch der geringe Umsatz.

Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des Schuh- und Manufakturwarenhändlers Karl Krügel in Bruchsal eröffnet worden. Anmeldefrist 10. Juli. Prüfungstermin 18. Juli beim Amtsgericht Bruchsal.

Schiffahrts-Versicherungsgesellschaft A.G. Mannheim. In der Generalversammlung waren 1508 Stamm- und 40 000 Vorzugsaktien vertreten. Es wurde einstimmig beschlossen, das Kapital von 100 000 RM. auf 200 000 RM. zu erhöhen durch Ausgabe von 1200 Stück Stammaktien im Nennwerte von je 100 Mark. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

„Berzsius“ Metallhütten A.G. zu Frankfurt a. M. Die o. G. genehmigte das mit einem Verlust von 808 958 RM. schließende Rechnungsjahr 1924 und änderte die früheren Umfstellungsbeschlüsse dahin ab, daß die 500 RM. Aktien jetzt in eine 50 RM. Aktie umgewandelt wird, anstatt zwei 20 RM. Aktien und einen Anteilchein über 10 RM. Geheimrat Weber verabschiedete aus Altersrücksichten auf seine Wiederwahl zum Aufsichtsrat.

Vom Ruhrkohlen-Syndikat. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat hat sein Bericht über die Geschäftsjahre 1922/23 sowie über 1923/24 vor und ebenso die Verteilung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle den Bericht über die Zeit vom 3. September 1923 bis zum 31. März 1924. Aus der zum 1. April 1924 aufgestellten Gesamtergebnisbilanz ergibt sich, daß das Aktienkapital auf 7,5 Mill. Mark umgewandelt worden ist. Zunächst wird auf einer ordentlichen Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats am 9. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr, einberufen. Diese soll die Uebertragung von Aktien sowie die Jahresrechnungen zweijährigen Aufsichtsratsarbeiten sowie einige Zusatzänderungen vornehmen. Die Verteilung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle A.G. beruht auf den gleichen Sa. nachmittags 5 Uhr, eine ordentliche Sonderversammlung ein, die u. a. den Austritt der Gesellschaft aus dem Vereinigungsvertrag vom 30. April 1925 zu Gunsten der A.G. Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat sowie über die Auflösung der Gesellschaft und die Bestellung von Liquidatoren beschließen soll.

Der Bericht des Vorstandes wird durch umfangreiches Zahlenmaterial Kohlenverwertungs-Entwicklung der Preise für die einzelnen über Förderung und Absatz, Verteilung und Förderung ferner über Kohlenarten usw. ergänzt. Material das natürlich längst überholt ist und zur Berücksichtigung nicht mehr in Frage kommt. Ueber das Vordringen des Problems gehalten habe, bitter enttäuscht worden sei. Schon das eine Jahr, das dem deutschen Wirtschaftsleben eine Erholung und Kräftigung für die ardereren Zeiten der späteren Jahre bringen sollte, habe im Wesentlichen ein weiteres Abwärts sein. Die wieder ausgerichtete Währung sei zwar gehalten und die Reichsfinanzen seien wieder überflüssig geworden, die Wirtschaft jedoch sei nicht gelandet. Auf dem Wege über die Steuern und Eisenbahnfrachten saßen die Reparationen der Wirtschaft das Blut ab. Die Kapitalarmut beeuge und verteuere den Kredit. Die Wasserzeugung arbeite aus diesen und anderen Gründen mit übermäßig hohen Kosten und sei, zumal da die Weltkonjunktur allgemein durch die geringere Produktionskraft und verminderte Aufnahmefähigkeit gekennzeichnet sei, dem Wettbewerb immer weniger gewachsen. Die Unfähigkeit werde erhöht durch die noch andauernde Verengung sowie die noch unelastische Handelsvertragslage. — Die Mitgliederversammlung am 9. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, wird mit folgender Tagesordnung einberufen: 1. Eintritt der Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat Aktien-Gesellschaft in den Vereinigungsvertrag vom 30. April 1925 an Stelle der Verteilung für die Verteilung und den Verkauf von Ruhrkohle Aktien-Gesellschaft und Ermächtigung des Vorstandes zur hieraus folgenden realistischen Änderung des Syndikatvertrages, 2. Beschlußfassung über die vom Redaktionsausstaus vorgeschlagenen Änderungen des Wortlauts des Syndikatvertrages, 3. Beschlußfassung über den Antrag der Eisensteinhüttenbergwerke Aktien-Gesellschaft auf Uebertragung der Aktien der Gesellschaft Victoria auf ihre Gesellschaft auf Grund des Bestehens von 957 Aktien der Gesellschaft, 4. Bekanntmachung der Zusammenfassung der künftigen Ausschüsse, 5. Bekanntmachung der anemendierten Verkaufsverträge, 6. Bericht über die Marktfrage, 7. Anteilige Vergrößerung der Verkaufsbeteiligungen, 8. Umlage, 9. Preisfragen, 10. Verschiedenes.

Rheinreederei „Hahn et Rhone“ Straßburg. Diese vom Looner Kohlenrohhandel 1919 gegründete Rheinreederei, welche im Straßburger Hafen die Anlagen des Stinneskonzerns übernahm, erzielte 1924 einen Reingewinn von 474 000 fr. Fr. gegenüber 461 000 im Vorjahre. Pro Aktie von 1000 fr. Fr. gelangt eine Dividende von 4 fr. Fr. zur Ausrichtung. Dem Aktienkapital von 5 Millionen stehen die Rezerwen von 1 88 Millionen gegenüber.

Verkauf eines französisch-italienischen Kohlenverwertes in Polnisch-Obererschlesien. Wie dem D.S.D. gemeldet wird soll das ein französisch-italienisches Konzern bestehende, bei Nicolai im Kreise West-Polnisch-Obererschlesien gelegene und vor einiger Zeit in Konkurs geratene Kohlenverwert „Walesta“ zum Verkauf gelangen. Der Wert des Unternehmens, das nach über einen Kohlenvorrat von 30 Millionen Tonnen verfügen soll, wird seitens der Konkursverwaltung mit allem Zubehör auf sechs Millionen Mark geschätzt.

Obererschlesien-Polnische Eisenindustrie. Da die Verhandlungen zwischen den ost-obererschlesischen und den altpolnischen Eisenwerken bezüglich Gründung eines Eisenindukts nunmehr vor dem Abschluß stehen, ist das Insbesonderen des Syndikats im kommenden Monat — allerdingstens im August — bestimmt zu erwarten.

Ankauf der Anatolischen Bank durch die Angora-Regierung. Aus Angora wird dem D.S.D. mitgeteilt, daß das Kabinett den Ankauf der Anatolischen Bank beschlossen habe. Die Verhandlungen sind bereits im Gange.

Die G.W. der Patronen, Zellstoff- und Papierfabrik A.G. in Berlin genehmigte den Abschluß für 1924. Der Reingewinn von 70 308 RM. wird vorgetragen. Die Beteiligung an den Obererschlesischen Zellstoffwerken konnte von 40 auf 100 Prozent erhöht werden. Herr Neumann ist aus dem R. ausgeschieden. Aufträge liegen für einige Monate vor.

Kadern die rückläufige Bewegung der italienischen Währung seit einigen Tagen zum Stillstand gekommen war, konnte man am Freitag vormittag neue erhebliche spekulative Abgaben an internationalen Eremarkt bemerken. Der nach vormittags gegen den Vortag unbedeutend Kurs London-Mailand mit 131 1/2 ging während des Berliner Börsenverkehrs, wie bereits gemeldet auf 134 zurück.

Die Besche Rheinpreußen legt die Kohlenfelder der Schächte I und II auf 300 Mann beschränkt werden nach Schacht V überweisen, und ein kleiner Teil kommt zur Entlastung.

New York, 26. Juni. (Kabel). An der Börse verlautet, daß nach dem Erfolg der 15 Millionen Dollaranleihe für die Stadt Berlin bald viele andere deutsche Städte verschanden werden, Anleihen unterzubringen. Die Stadt Köln wird nach den Verhandlungen mit der Firma Lee Higginson Com. eine Anleihe von 4 Millionen Dollars auflegen. — Die Haltung der deutschen Regierung gegenüber diesen Anleihen veräußert die Auflage weiterer deutscher Stadlanleihen. In einigen Fällen, in denen die amerikanischen Bankiers und die Städte sich über die Anleihebestimmungen geeinigt hatten, legte sich der Reichsfinanzminister ins Mittel, mit Einwänden gegen Einzelheiten der Anleihe.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 24. Juni 1925. Die auf den Stichtag des 24. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 17. Juni (133,3) um 0,7 v. H. auf 134,2 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Weizen, Gerste, Butter, Schmalz, Zucker, Rindfleisch, Milch, Hopfen, Häute, Kalbsfelle, Baumwollhalbwaren und Zinn. Niedriger lagen die Preise für Schweinefleisch, Hanf, Blei und Kupfer. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 132,4 auf 133,9 oder um 1,1 v. H. angezogen. Die Industrieerzeugnisse blieben mit 134,9 unverändert.

Der Rekordablaß 1925. Wie der B. L. A. meldet, hat das Deutsche Reichsamt den Vorschlag für Juni von 500 dz auf 850 000 dz reines Kali erhöht. Der Juniablaß wird sich damit gegen den vorjährigen Vergleichsmonat fast verdreifachen. Das ist um so erfreulicher, als sich der Ablaß bis Ende Mai von rund 3 Mill. dz auf 6,5 Mill. dz, also um 3,5 Mill. dz gegen das Vorjahr erhöht. Bei den durch den Witterungsumschlag wieder günstiger gewordenen Ernteausichten darf man auch der weiteren Absatzentwicklung mit Vertrauen entgegengehen, so daß das Jahr 1925 für die Kaliindustrie ein Rekordjahr wird.

Die Mac Kenna Zölle und die Schweizer Textilindustrie. Im Basler Großen Rat erklärte ein Regierungsvertreter auf eine sozialdemokratische Anfrage, es sei der Regierung nicht nur bekannt, daß die Mac Kenna Zölle eine große Arbeitslosigkeit zur Folge haben würden, sondern daß diese Arbeitslosigkeit bereits eingetreten sei. Der Interpellant A. Thut hatte erklärt, daß eine Basler Firma von 90 Arbeitern bereits über 1/2 entlassen mußte und daß auch in den Fabriken und Handfabriken Entlassungen vorgenommen wurden, daß schließlich andere Betriebe zum teilweisen Stillstand gezwungen worden seien. Der Regierungsvertreter betonte, der Schweizerische Bundesrat habe die englische Regierung auf die schlimmen Folgen für die Textil- und Spinnindustrie hingewiesen. Eine Erhöhung der Zolltarifbeschränkungen um 50 Proz. müsse vom Großen Rat beschlossen werden. Die Regierung halte dies aber gegenwärtig nicht für nötig. Der Interpellant erklärte sich für nicht voll befriedigt von der Antwort. Unter dem Vorsitz von Ständerat Schneider-Regardswil, Präsident der Kommission zur Erhaltung der Heimindustrie in Basler Land, ist die Einleitung einer Hilfsaktion der in den verschiedenen Gemeinden des Oberbaslergebiets wohnenden Sozialisten eingeleitet worden.

Bau einer elektrischen Fernbahn zwischen polnisch- und Deutsch-Obererschlesien. Dem schlesischen Landtag wurde ein Vertrag unterbreitet, der zwischen der Verwaltung der schlesischen Zukunftsbahn und der „Schlesischen Klein-Eisenbahngesellschaft“ abgeschlossen wurde und den Bau einer 25 km langen elektrischen Fernbahn betrifft. Die polnisch- und Deutsch-Obererschlesien verbindet. Diese Fernbahn wird für Obererschlesien von großer Bedeutung sein. Ein Unternehmen ist zu 50 Proz. polnisch und zu 50 Proz. deutsches Kapital beteiligt. Der Aufsichtsrat besteht je zur Hälfte aus polnischen und deutschen Mitgliedern.

Die russische Handelsbilanz im April 1925. Die russische Handelsbilanz im April hat nach den vorläufigen Angaben der Hauptzollverwaltung einen Gesamtumsatz von rund 91 Millionen Rubel (nach den gegenwärtigen Preisen berechnet) zu verzeichnen und übersteigt den Umsatz des Vormonats 3 Millionen Rubel. Die stärkste Zunahme in der Einfuhr zeigen Lebensmittel und Tiere mit 28,2 Millionen und Metalle und Metallergänze mit 12,1 Mill. Rubel. Die Einfuhr von Wehl ist von 10,4 auf 17,7 Mill., die von landwirtschaftlichen Maschinen von 1,7 auf 3,2 Millionen gestiegen. Die Verbringung der Ausfuhr gelang auf Kosten der Rohmaterialien und Fabrikate, die für 22 Millionen (gegenüber 25 Millionen im März) ausgeführt wurden. In dieser Gruppe zeigten eine Verminderung: Naphthaprodukte von 8 auf 6 Mill., Flachs von 2,5 auf 0,5, bearbeiteter Flachs von 1,4 auf 0,4, Manganerze von 2,4 auf 1,7 Millionen. Eine Steigerung der Ausfuhr erlitten nur Porzellan, Eisenerze, Hanf und unbearbeitetes Holz. Die Ausfuhr von Lebensmitteln stieg von 6,8 auf 7,1 die von Mais laut von 1,7 auf 0,4, von Getreide von 2,3 auf 0,9 Mill. Rubel bei Nachfrage der skandinavischen Länder und Großbritannien. Die Ausfuhr von Butter ist von 0,2 auf 0,7 Mill. und von Eilen von 0,6 auf 1,1 Millionen gestiegen. Die Handelsbilanz ist mit 31 Millionen Rubel positiv (im März) gegenüber 7,5 Millionen im Februar und 22,1 Millionen im März.)

Die rumänische Grenzkontrollen wiederholt Beschwerden eingegangen sind, daß einzelne Grenzkontrollen nicht zur Ausfuhr zulassen, hat der rumänische Finanzminister drachlich förmliche Zollämter zur Ausfuhr zugelassen sei, wenn die Ausfuhrgebühren von Lei 20 000 per Wagon erlegt werden.

Handelsvertragsprovisionen mit Belgien. Der Gefahr besteht, daß durch den deutsch-belgischen Handelsvertrag gerade die Interessen der Brodelerfabrikaner nicht die unbedingt nötige Rücksichtnahme finden. Ist die belgische Landwirtschaftskammer bei den Reichs- und Landesstellen vorstellig geworden, mit der Bitte, hier für die gefährdeten Interessen, gerade auch vieler Kleinlandwirte, wachsam nachzusehen zu lassen.

Anwendung der britischen Seidenzölle. Wie die Vorbereiter des Handelsamtes von zutändlicher Seite erklärt, wird der neue britische Zoll für Seidenzölle, auf Konfektion, die nur teilweise aus Seide besteht, eine solat Anwendung finden: Oberkleider mit Seidenfutter unterliegen einem Zoll in Höhe von 32 1/2 Prozent, wenn der Wert des Seidenanteils mehr als 20 Prozent des Gesamtwerkes, einem Zoll in Höhe von 10 Prozent, wenn der Wert des Seidenanteils von 5 bis zu 20 Prozent des Gesamtwerkes, und einer solchen in Höhe von 2 Prozent, wenn der Wert des Seidenanteils bis zu 5 Prozent des Gesamtwerkes beträgt.

Zum Zusammenbruch des „Ruhfjord“. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß die Aktien der Firma nur einen kleinen Bruchteil der Fallina bedeuten. Die Firma exportierte aus Rußland Rohstoffe und Nahrungsmittel verschiedenster Art. Die Schwierigkeiten sollen insbesondere infolge der schlechten Qualität des Kaniars entstanden sein, von welchem der „Ruhfjord“ große Posten übernommen und dabei 14 000 Pfund Sterling eingekauft haben soll. Am stärksten soll der „Welschfjord“ in Mitleidenschaft gezogen worden sein.

Englands Ziegeleinfuhr. In den vier Monaten bis Ende April sind in diesem Jahre in England 35 099 000 ausländische Ziegeleinfuhr eingeführt worden, im Jahre 1923 betrug die Zahl 107 000 und im Jahre 1924 7 172 000.

Banken und Geldwesen.

Die Berliner Stadtbank. Am 1. Mai d. J. wurde die frühere Bankabteilung der Sparkasse der Stadt Berlin in ein selbständiges Bankinstitut mit der Bezeichnung „Berliner Stadtbank“ umgewandelt. Schon vor dem Krieges nahen, wie in einem Artikel der Berliner Wirtschaftsberichte nachgeführt wird, die Sparkassen ihre frühere einfache Form aufgeben, um den Ansprüchen der stets wachsenden Zahl ihrer kaufmännischen Kunden nach modernen Geldverkehr gerecht zu werden. Seit der Gründung der neuen Stadt Berlin war die Berliner Sparkasse vor allem bestrebt, das Giroverhältnis möglichst auszuweiten und an einen der drei deutschen Zentralbanken, nämlich den Reichsbankengiroverkehr, den Volksgeldverkehr in kommunalen Giroverkehr anzuknüpfen. Ueber den Weg einer Zentralbank erfolgt dann auch der Anschluß an den gemeindefinanziellen Giroverkehr der mit rund 8000 Konten ein engmaschiges Netz über ganz Deutschland gezogen hat. Die große Bedeutung, die die Girozentrale einer Metropole wie Berlin und die damit verbundenen Aufgaben forderten schließlich die Umwandlung, welche man einreichte diesen Aufgaben gerecht werden und andererseits mit den modernen Geldinstitut Schritt halten. Die Hauptaufgabe der Stadtbank ist neben der Girovermittlung vornehmlich in richtigen baraktuellen Zahlungsverkehr und der bankfachmännlichen Angelegenheiten namentlich die Förderung des Verkehrs und der Wirtschaftsbetriebe der Stadt und der erwerbsfähigen Bevölkerung Berlins. Trotz dieser Umwandlungen ist jedoch die Berliner Sparkasse bestrebt, das Geldinstitut der führenden Bevölkerung und der Gewerbetreibenden zu bleiben, vor allem will sie aber bei ihrer Tätigkeit den Grundgedanken der Unbedingtheit und dem Gemeinwohl dienen nicht verlassen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Im Einklang mit der rückläufigen Bewegung im Nachbörsemarkt neigte die Stimmung der heutigen Abendbörse zu weiteren Rückschlägen, die aber unbedeutend waren. Das Geschäft war lustlos und infolge dessen kamen nennenswerte Umsätze nicht zustande. Am Anleihemarkt ruhte das Geschäft. Für Kriegaanleihe hörte man den Kurs von 0,410 Brief und 0,412 Geld. Von Elektrowerten waren A. E. G. und Salzmeyer leicht erholt. Reichsbankanteile nahmen ab um 1 Prozent. Die Abendbörse schloß geschäftslos in schwacher Haltung.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei leicht befestigter Tendenz Badische Bank 29, Antik 120 1/2, Rheinania 3,3, Weiseregeln 112, Eichbaum Brauerei 50, Emaile Ulrich 55, Pfälzische Mühlen 84, Heidelberger Zement 72, Zellstoff Waldhof 10, Zuckerraffinerie Frankenthal 8,75, Zuckerraffinerie Waghäusel 61 1/2.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Nürnberg, 26. Juni. (Eig. Draht.) Hopfenmarkt, Zufuhr 25 Ballen, Umsatz 25 Ballen. Preis für Hallertauer 280-385, Württembergischer 280-385 R.M. Tendenz unverändert.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Hamburg, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Wien, 26. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt: Kaffee: Die Offerten von Santos sind teils unverändert, teils etwas niedriger. Der hiesige Markt verhält sich sehr ruhig. Bei geringerer Unternehmungslust für neue Importe bewegte sich der Absatz an den Platz- und Inlandsstoffen unruhig.

Dr. Josef Brecht scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand, leitens des Aufsichtsrats und der G.B. wurde ihm Entlastung erteilt. Geheimrat Prof. Dr. Rosenfeldt in anerkennenden Worten die Persönlichkeit Dr. Brechts und seine ungewöhnlich große Bedeutung für das Werk. Um die reichen Kräfte dieses Mannes dem Betriebe zu sichern, wurde er einstimmig auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden in den Aufsichtsrat gewählt, außer ihm Vorstandsdirektor Wilhelm Kleinmann (Dresdener Bank), Dr. H. Kofin (Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank) und Rechtsanwalt A. Krebs-Charlottenburg. Auf Anfrage eines Aktionärs, die gegenwärtige Geschäftsgebarung des Unternehmens betreffend, gab Geh. Rat Rosenfeldt eine Erklärung dahingehend ab, daß die allgemeine Wirtschaftsdiskussion, die auch das Unternehmen beeinflussen, noch nicht behoben sei. Im Gegensatz zum Auslandsabgang habe sich der Inlandsabgang gehoben. Der Geschäftsgang wird im Gesamturteil als befriedigend bezeichnet.

Stuttgart, 26. Juni.

Unter dem Vorsitz von Generalkonjunktur Dr. Wanner fand die erste o. G. B. der Süddeutsche Rundfunk A.G. in Stuttgart statt. Aus dem von Direktor Dr. Kofinger erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die am 3. März 1924 gegründete Gesellschaft sich gut entwickelt hat. Der Betrieb wurde vereinfacht, nachdem Ende 1924 die Ausnahmeräume, die vorher in Feuerbach waren, in das Haus des Deutschen in Stuttgart verlegt wurden. Die Ausgaben für das erste Geschäftsjahr betragen 133 681 M., die Einnahmen 105 831, so daß ein Verlust von 19 765 M.M. entfiel. Dieser Verlust konnte in den ersten 5 Monaten 1925 wieder eingeholt werden, so daß bei normalem Geschäftsgang im Jahre 1925 ein befriedigender Abschluß erzielt werden dürfte. Die vorgesehene Kapitalerhöhung wurde zurückgestellt, da noch Verhandlungen mit der Reichs-Rundfunkgesellschaft bezüglich einer Beteiligung an der Südd. Rundfunkgesellschaft schweben. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

Die G.B. der Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesellschaft A.G. in Stuttgart-Konstanz genehmigte die Regularien und beschloß, aus dem Reingewinn von 2479 R.M. einen Betrag von 1332 R.M. der Rücklage zuzuführen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Der Umsatz im laufenden Jahr habe sich in allen Abteilungen gesteigert, so daß für 1925 ein besseres Resultat zu erwarten sei.

Die o. G. B. der Kessler A.G. Verlagshandlung und Buchdruckerei in Stuttgart genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1924. Der Reingewinn von 49 547 R.M. wird vorgetragen, um die Mittel der Gesellschaft zu erhalten. Die früher beschlossene Kapitalerhöhung um 340 000 R.M. wurde aufgehoben, in den Aufsichtsrat Direktor Schmitt-Berlin gewählt.

Der auf 15. Juli einberufenen G.B. der Tabak A.G. Fabrik feiner Metallwaren in Stuttgart-Zuffenhausen wurde die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 120 000 R.M. oder Auflösung der Gesellschaft vorgeschlagen.

In der G.B. der Maschinenfabrik Schreiber A.G. in Ludwigsburg wurde die Bilanz genehmigt, die ein Verlust von 22 961 R.M. aufweist. Die G.B. beschloß eine Erhöhung des Grundkapitals um 2 000 R.M., geteilt in 200 Vorzugsaktien zu 100 R.M., unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre.

München, 26. Juni.

Die Bayerische Lloyd Schiffsahrtsgesellschaft A.G. in Regensburg nahm ein langfristiges Darlehen von 2 Millionen Schweizer Franken auf, das für Investitionszwecke verwendet wird. Der Reingewinn beträgt bekanntlich nach 500 450 Reichsmark Abschreibungen 10 399 R.M. und wird vorgetragen. Im neuen Geschäftsjahre sei mit einer Steigerung des Wertes zu rechnen.

Die Liquidations-Eröffnungsbilanz der Ölgetreide A.G. in München weist 108 454 R.M. Kreditoren aus, denen 113 499 R.M. Debitoren gegenüberstehen. Der Reingewinn beträgt 5045 R.M.

Die G.B. der Motoren- und Getriebebau A.G. in München genehmigte die mit einem Verlust von 25 460 R.M. abschließende Bilanz für 1924, ferner Liquidation der Gesellschaft, da die Weiterarbeit durch den Zusammenbruch eines Teils der Motorrundindustrie und die Schwierigkeiten der Beschaffung von Betriebskapital unmöglich geworden sei. Dem Bericht zufolge war die Gesellschaft in der ersten Hälfte des Jahres zufriedenstellend beschäftigt. Die Außenstände haben als verloren zu gelten.

Nürnberg, 26. Juni.

Die heutige G.B. der Bing-Werke A.G. in Nürnberg erledigte die Regularien und beschloß, den Gewinn des Jahres 1924 mit 797 912 R.M. auf neue Rechnung vorzutragen. Unter Genehmigung einer nachträglichen Ergänzung der Tagesordnung durch die G.B. wurde Herr Bankdirektor F. A. Percher von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Nürnberg, in den A.R. zugewählt. Dieser Posten war bei dem Ausscheiden des jetzigen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht unbelegt geblieben. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Stammfirma, wie die Tochtergesellschaften ausreichend mit Aufträgen für die nächste Zeit versehen seien.

Frankfurt, 26. Juni.

Die heutige G.B. der Frankfurter Hof A.G. in Frankfurt a. M. genehmigte die Regularien und beschloß eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen. Die aus dem A.R. ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Köln, 26. Juni.

Aus dem Reingewinn der Rheinania, Verein chemischer Fabriken A.G. in Köln in Höhe von 78 000 R.M. sollen 2433 R.M. für Dividende auf Vorzugsaktien verteilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesellschaft steht unter den bekannten Einflüssen des Jahres 1924. Gegen dessen Ende trat eine Belebung des Geschäftes ein, die auch im neuen Jahre andauert, doch lassen sich bestimmte Voraussagen über das Ergebnis des laufenden Jahres nicht machen.

Hamburg, 26. Juni. Die G.B. der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in Hamburg genehmigte den Abschluß für 1924 und beschloß, aus dem Reingewinn von 586 737 R.M. die Verteilung einer Dividende von 30 R.M. auf jede Aktie. Nach dem Geschäftsbericht nahm die Entwicklung des Geschäftes einen befriedigenden Verlauf. Der Umsatz erfuhr in allen Artikeln eine Zunahme gegen das Vorjahr.

Berlin, 26. Juni.

Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldete, werden die Versuche Frankfurter Finanzkreise, das im Besitz der Firma Michael u. Co. Berlin befindlichen Majoritätspaket der Aktien der Deutschen Vereinsbank A.G. in Frankfurt am Main zu erwerben, jetzt erneuert. Es sei ein Konjunktium in Bildung begriffen, das beabsichtige ein Angebot auf Uebernahme dieser Aktien zu machen. Man müsse nunmehr abwarten, ob die Firma Michael u. Co. für den ihr gebotenen Preis das Aktienpaket abzugeben bereit sei. Sollte dies der Fall sein, so werde das Konjunktium über die weitere Zukunft der Bank beschließen. (Wie ich dazu von der Firma Michael erfahre, ist sie wohl bereit in Verhandlungen einzutreten, doch wird sie die Forderung auf das Majoritätspaket so hoch stellen, daß wohl kaum mit dem Zustandekommen eines Abchlusses gerechnet werden kann).

In der heutigen G.B. der Deutschen Erdöl A.G. in Berlin waren 204 000 Stimmen Inhaberaktien und 200 000 Stimmen Namensaktien vertreten. Der Vorsitzende des A.R. Dr. Solmsien führte eingangs aus, es sei für die Verwaltung ein schwerer Entschluß gewesen, für das Geschäftsjahr 1924 keine Dividende zu verteilen. Die Verwaltung glaube aber damit den Interessen der Verwaltung am besten zu dienen. Von Seiten verschiedener Aktionäre wurde gegen die Vorschläge der Verwaltung energisch opponiert. Diese Opposition ging aus von Bankier Klebbittel, Mitinhaber des Bankhauses Fritz Schüller in Düsseldorf, einem Aktionär Meyer, Rechtsanwalt Dr. Oberloskamp und Bankier Gottwald vom Bankhaus Schliep u. Co. Die Opposition steht auf dem Standpunkt, daß sehr wohl eine wenn auch kleine Dividende gezahlt werden könne, und sie schlug schließlich vor, aus den vorhandenen Vorratsaktien 10 Prozent in Gestalt von Aktien an die Aktionäre zu verteilen. Schließlich wurden die Oppositionsanträge, die Verammlung zu verlagern, um der Verwaltung Gelegenheit zu geben, eine neue Bilanz unter Berücksichtigung der Wünsche der Opposition aufzumachen und die Ausschüttung einer Dividende in Form von Gratisaktien, zur Abstimmung gestellt. Die Opposition beantragte geheime Abstimmung. Dieser Antrag wurde gegen 2146 Stimmen abgelehnt. In ähnlichem Verhältnis erfolgte dann die Ablehnung der Oppositionsanträge und Annahme der Verwaltungsanträge. Aktionär Meyer erhob mit Rücksicht auf die mangelhafte Auskunft der Verwaltung Widerspruch zu Protokoll. Die übrigen Opponenten protestierten zwar ebenfalls gegen die mangelhafte Auskunft, schlossen sich jedoch dem offiziellen Protest des Aktionärs Meyer nicht an. Neu in den A.R. wurde Direktor Bohner von der Discontogesellschaft gewählt.

Die heutige G.B. der Chemischen Fabrik Grünau, Landshof u. Meyer A.G. in Berlin-Grunow genehmigte den Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß, aus dem Reingewinn in Höhe von 326 166 Reichsmark 5 Prozent der Reservefonds zuzuwenden und den Rest von 22 008 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Herr Oberingenieur Dr. Hans Meyer. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre teilte die Verwaltung mit, daß eine Besserung zu verzeichnen sei und daß mit einem erträglichen Ergebnis gerechnet werden könne.

Die heutige ordentliche Generalversammlung der J. Kiedel A.G. in Berlin genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß den Reingewinn in Höhe von 280 989 R.M. auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende wird nicht verteilt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ueber die Geschäftslage wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß diese sich recht zufriedenstellend im neuen Jahre entwickelt habe. Der Umsatz im In- und Auslande sei gestiegen und übertreffe die Friedensjahre. Es liegen auch reichliche Aufträge vom Auslande vor. Die Kottlitzener Fabrik habe sich günstig entwickelt und ihren Umsatz gegenüber 1924 verdoppeln können. E. de Haen A.G. Seelze bei Hannover hat befriedigende Fortschritte gemacht, doch befindet sich das Werk noch im Stadium der Modernisierung. Ebenfalls günstig haben sich die Behring Werke A.G. Marburg a. d. Lahn entwickelt, so daß man für das neue Geschäftsjahr 1925 ein erträgliches Ergebnis erhofft.

Wie wir erfahren, plant die Kattowitzer A.G. für Bergbau und Hüttenbetriebe die Stilllegung der Gruben: Florentina, Keil-Bremia und Karllegen. Die dort beschäftigten Arbeiter würden dadurch zur Entlassung kommen, ebenso zahlreiche Beamte der Zentralverwaltung der Kattowitzer A.G., wobei die Marxschleiberei ebenfalls betroffen wird. Unter den zur Entlassung kommenden Beamten befinden sich solche, die bereits 20 Jahre und mehr bei der Kattowitzer A.G. beschäftigt sind.

Die heutige G.B. der Allgemeinen Deutschen Eisenbahn A.G. in Berlin genehmigte den Jahresabschluß 1924. Aus dem Reingewinn von 198 038 R.M. werden der gesetzlichen Rücklage 9801 R.M. überwiesen und der Rest von 188 136 R.M. vorgetragen. An Stelle der aus dem A.R. ausscheidenden Herren Michael und Dr. Böcher (Michaelson) wurden neugewählt Dr. Mursler (Dresdener Bank) und Dr. Schneider (Darmstädter und National). Aus den Entschädigungen für die ungarischen Eisenbahnen sei nach Mitteilung der Verwaltung wenig zu erwarten. Unter üblichem Vorbehalt sei für das laufende Jahr auf eine angemessene Verzinsung zu rechnen.

Die heutige G.B. der Internationalen Film A.G. in Berlin genehmigte den Abschluß für 1924. Aus dem Reingewinn von 9230 R.M. werden 6900 R.M. als Tantieme verwendet und 2330 R.M. der Rücklage überwiesen. 18 000 R.M. werden der gesetzlichen Rücklage überwiesen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wird auf ein 12faches Stimmrecht herabgesetzt. Die Goldbilanz der Gesellschaft sei nicht nur erhalten, sondern das eingezahlte Goldkapital annähernd vervierfacht worden. Die Geschäftslage sei im allgemeinen nicht ungünstig. Ueber die bevorstehende Transaktion mit der Ufa wird noch berichtet werden.

Am 1. Juli werden am Berliner Notemarkt türkische Pfunde gehandelt und notiert. Bisher wurde im Berliner offiziellen Verkehr nur der Kurs Auszahlung Konstantinopel festgesetzt.

Amliche Anzeigen. Offenhaltung der Stangen... Am Sonntag, den 28. Juni 1925... Badisches Bezirksamt... Gemeinde Roffenau, O.L. Neuenbürg... Nadel-Blammholz-Verkauf... Die Gemeinde bringt aus ihren Wäldungen...

Großer Serien-Verkauf!! vom 29. Juni bis 8. Juli eine Kaufgelegenheit, die Sie nicht verpassen dürfen! Serie I. ein guter Sonntagsanzug in vielen Farben... Serie II. ein Anzug, eine Windjacke, eine Hose, eine Sommerjoppe Mk 39.50 zusammen. Während meiner Serientage kommen Ia blaue Arbeits-Anzüge zum Verkauf, jeder Anzug Mark 6.80. SEIFRIED, Kreuzstr. 16. Telefon 4569.

Rohöl-Motor. 14 PS. Fabrikat Motorenfabrik Deau, wie neu, ohne wenig gebraucht in tadellosem Zustande... C. Brender, Birstenholzerfabrik, Obermünstertal, Baden, Tel. Staufen Nr. 80.

Glas. bestes Kaufhäuser Glasfabrik liefert in Originalqualität... Badische Baustoffbeschaffung G. m. b. H. Karlsruhe, Rattenstr. 26. 12263

Bühler Frühbörsmarkt. Der bekannte und beliebte Frühbörsmarkt in Bühl findet bis auf weiteres alljährlich statt: Frühmarkt ab 15. Juli d. J. von vormittags 10 bis 12 Uhr ab. Nachmittagsmarkt ab 30. Juni d. J. von nachmittags 4 Uhr ab.

Altbekannte Firma der Material- und Holzwarenbranche mit großen Saalräumen übernimmt Fabriklager und Versand. evtl. auf eigene Rechnung für bei Industrie u. Handwerk benötigte u. nachweisbar auf eingeführte Artikel für Neulingen, Täbissen, Rottenburg, evtl. auch größeren Bezirk. Neuesten vorhanden. Anangebote unter S. J. 2081 an die Invalidenbank Ann.-Expd. Stuttgart. 22208

